

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) plündert Buntspechthöhle

Hermann Pelchen, Rosel Dannert und Horst Dannert

Am Nachmittag des 24. Mai 2004 konnten wir beobachten, wie ein Sperlingskauzweibchen die bettelnden Jungvögel in einer Buntspechthöhle offensichtlich getötet und einen davon als Beute ausgetragen und in die eigene Bruthöhle eingetragen hat.

Die Bruthöhle des Kauzes befindet sich am nordöstlichen Rand einer ganz kleinen Lichtung im Nadelwald auf 780 m Höhe bei Königsfeld (8.25/48.09) in knapp 15 m Höhe im Stamm einer 25 cm dicken schütterten Fichte und enthielt bereits seit Mitte Mai Junge. Wir beobachteten mit Fernrohren aus etwa 50 m Entfernung vom Kauzbaum. Etwa 80 m hinter uns im Fichtenholz war die Bruthöhle des Buntspechts mit den seit 20. Mai bettelnden Jungspechten in gleicher Höhe wie die Kauzhöhle im Stamm einer dünnen Fichte zu sehen. Wir brauchten nur unsere Fernrohre herumzuschwenken.

Wir hatten die Käuzin bereits seit 15 Uhr beobachtet. Sie hat die meiste Zeit, selten fiepend oder gar leise pfeifend, vor uns auf schattigen oder sonnigen Aststümpfen verbracht, ist aber immer wieder in die Höhle geflogen und hat Federklümpchen und ein Gewölle ausgeworfen oder ausgetragen. Einen Eichelhäher, der sich über sie gestellt hatte, hat sie vertrieben, und von einem Rotkehlchen ist sie verfolgt worden, als sie in ihre Höhle flog. Als sie gegen 17.20 Uhr ein zweites Mal in einer dichten Fichte neben uns verschwand, schauten wir nach der Spechthöhle hinter uns, um dort die fütternden Spechte zu beobachten. Beide sind anwesend und zeigen sich extrem aufgeregt:

Anschriften der Verfasser:

Hermann Pelchen, Parkstraße 3, D-78126 Königsfeld,

Rosel & Horst Dannert, Flözlinger Straße 17, D-78126 Königsfeld-Weiler

Männchen und Weibchen schauen immer wieder mit ausgebreiteten Flügeln in die Höhle, hacken am Eingang, in ihn hinein, über und unter ihm, um den ganzen Stamm herum, wohl eine Viertelstunde lang. Plötzlich schaut die Käuzin heraus, verharrt eine Weile, fliegt dann über uns hinweg, stellt sich frei auf einen Ast, so dass wir erkennen können, dass sie nichts in den Fängen hat. Nachdem sie kurz in ihrer Höhle war und sich ins Geäst der Fichte neben uns gestellt hatte, richten wir unsere Fernrohre wieder nach den Spechten: Beide schauen immer wieder in die Höhle, aus der keine Bettellaute mehr zu hören sind, und bieten Futter an; das Männchen traut sich offenbar nicht hinein, das Weibchen schlüpft zwar ein, kommt aber mit dem Futter wieder heraus. Beide schimpfen und jagen hinter etwas gleich Großem(?) her. Die Käuzin schlüpft in ihre Höhle und wirft ein Gewölle aus. Um 18.20 Uhr verschwindet sie wieder in Richtung Spechthöhle und die Spechte zetern. Kurz darauf schaut wieder die Käuzin aus der Spechthöhle, fliegt unter Höhenverlust über uns hinweg und stellt sich wenig über Augenhöhe halb verdeckt auf einen Ast. Neben ihrem Stoß schauen schwarze Federn hervor und sie fasst einmal etwas um. Als sie tiefer in die Deckung des Waldes geflogen ist, finden sich zwar unter dem Ast keine Anzeichen von Beute, aber als sie sich aus der Deckung wieder nähert, scheint sie etwas Blutiges zu halten und gegen 18.40 Uhr in ihre Höhle zu tragen, aus der sie erst 19.15 wieder herauskommt. Während dessen schlüpfen beide Spechte wiederholt mit Futter in die lautlose Höhle, kommen aber regelmäßig damit wieder heraus. Wir sind überzeugt, dass die Käuzin einen Jungvogel aus der Spechthöhle geholt hat. Vom Kauz war während der ganzen Zeit nichts zu sehen oder zu hören, aber am nächsten Vormittag haben Dannerts den Kauz gehört, dem die Käuzin (wohl zu einer Beuteübergabe) entgegenflog.

Nach H. Schonhardt (mündlich) kann der Buntspecht dem Gelege des Sperlingskauzes gefährlich werden, andererseits ist der adulte Buntspecht nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) und SCHÖNN (1995) ganz selten auch Beute des Sperlingskauzes, und für Baden-Württemberg geben HÖLZINGER & MAHLER (2001) aus einer Liste von 226 erbeuteten Vögeln auch einen Buntspecht an. Bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) ist außerdem zu lesen (S.489): „Schlafplätze von Vögeln und Baumhöhlen werden ‚systematisch‘ abgesucht; Kleinvogelnestlinge gehören zur regelmäßigen Beute.“ Nach SCHÖNN (1995) vermutet SCHERZINGER (1970), „dass beim Nestplündern keine Beutefanghandlung vorliegt. Ein Vogelneest scheint für den Kauz den Charakter eines Beutespeichers zu haben.“ Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980, S.489 f) legt der Sperlingskauz Beuteüberschüsse von November bis März in geschlossenen Beutespeichern wie Baum- und Spechthöhlen, während des Sommerhalbjahres aber vorwiegend in offenen Depots im Geäst ab. Im Umkreis unserer Bruthöhle des Sperlingskauzes finden sich etliche wohl vom Buntspecht angelegte Höhlen, die den Käuzen noch im Spätwinter als Beutespeicher gedient haben könnten. Und ebenso wie wir muss auch die Käuzin das Betteln der Jungspechte gehört haben!

Literatur

- CRAMP, S. (1985): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol IV: Terns to Woodpeckers. Oxford, New York (Oxford University Press).
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 9: Columbiformes - Piciformes. Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft).
- HOLZINGER, J., & U. MAHLER (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.3: Pteroclididae (Flughühner) – Picidae (Spechte). Stuttgart (Ulmer).
- KONIG, C., H. KAISER & D. MÖRIKE (1995): Zur Ökologie und Bestandsentwicklung des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) im Schwarzwald. Jh. Ges. Naturkde. Württ. 151: 457-500.
- SCHONN, S. (1995³): Der Sperlingskauz. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 513. Heidelberg (Spektrum Akademischer Verlag).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Pelchen Hermann, Dannert Rosel, Dannert Horst

Artikel/Article: [Sperlingskauz \(*Glaucidium passerinum*\) plündert Buntspechthöhle. 197-199](#)